

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **E**

# **BAUWIRTSCHAFT BAUTÄTIGKEIT WOHNUNGEN**

**1 % - Wohnungserhebung 1960**

**Vorbericht 12**

**Wohnungswünsche und Wohnungsbedarf**



Bestellnummer: E - WE 1960 V 12

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

## Vorbemerkungen

Das Gesetz über die Wohnungsstatistik 1956/57 ermächtigte die Bundesregierung, im Anschluß an die allgemeine Wohnungszählung vom Herbst 1956 durch Rechtsverordnung Interviewerhebungen in 1 % aller Haushalte im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) in den Jahren 1958, 1960 und 1962 anzuordnen. Mit Hilfe dieser Befragungen sollten Unterlagen beschafft werden, die es gestatten, die bei der Überleitung der Wohnungsversorgung der Bevölkerung in marktwirtschaftliche Formen auftauchenden Probleme zu erkennen. Die Interviewerhebungen ergänzen damit die teils aus der allgemeinen Wohnungszählung im Herbst 1956, teils aus der Fortschreibung des Wohnungsbestandes und der Bevölkerung gewonnenen Unterlagen über den jeweiligen Stand der Wohnungsversorgung in den Ländern und den einzelnen Kreisen des Bundesgebietes.

Die erste Erhebung dieser Art erfolgte im Frühjahr 1957. Ihre Ergebnisse sind ausführlich veröffentlicht worden und haben zweifellos die allgemeine Wohnungsbaupolitik beeinflusst. Die ursprünglich für das Jahr 1958 vorgesehene nächste Erhebung wurde auf 1960 verschoben und in den Monaten April und Mai durchgeführt. Hierbei wurden im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) rd. 160 000 nach dem Zufallsprinzip ausgesuchte Wohnungen durch eigens hierfür ausgebildete Interviewer aufgesucht und alle in diesen Wohnungen lebenden Haushalte über ihre Wohnverhältnisse, ihre Wohnabsichten und ihre Einkommenslage befragt.

Für die Klärung dieser Fragen können mit einem Auswahlatz von 1 % ausreichende Ergebnisse erzielt werden. Die wiederum gute Auskunftsbereitschaft der Bevölkerung wird auch eingehendere Analysen verhältnismäßig kleiner Gruppen gestatten, die für die allgemeine Wohnungspolitik als besonders wichtig anzusehen sind. Allerdings mußten die Feststellungen auf jenen Personenkreis beschränkt bleiben, der in Wohnungen untergebracht ist. 1957 hatte man vergeblich versucht, auch die Bewohner von Massenunterkünften jeglicher Art mit in die Erhebung einzubeziehen.

In der statistischen Praxis spielt neben dem sogenannten Zufallsfehler der Stichprobe der sogenannte systematische Fehler eine große Rolle. Er ergibt sich aus den Fehlern und Unvollkommenheiten bei der Auswahl der in die Erhebung einzubeziehenden Wohnungen, bei der Durchführung der Interviews sowie bei der technischen Aufbereitung des Materials und ist weitgehend durch menschliche Unzulänglichkeiten bedingt. Hinzu kommt, daß auch die Befragten nicht immer eindeutige Antworten erteilen, einzelne Fragen mißverstehen, ungenau oder falsch beantworten. Diesen Fehlern läßt sich weitgehend durch entsprechende organisatorische Maßnahmen begegnen, unter denen eine gründliche und einheitliche Einweisung der Interviewer in die Materie an erster Stelle steht. Den Interviewern müssen zunächst einmal die Grundbegriffe der Wohnung, des Haushalts usw. nahegebracht werden. Das Interview läuft an Hand eines festumrissenen Frageschemas ab, mit dessen Hilfe die zu ermittelnden Sachverhalte beschrieben werden.

Aus den Ergebnissen der 1 %-Wohnungserhebung 1960 sind bereits die auf der letzten Seite dieses Heftes im einzelnen aufgeführten Vorberichte und Aufsätze veröffentlicht. Außerdem enthält das Statistische Jahrbuch 1962 auf den Seiten 278 - 285 Ergebnisse dieser Erhebung.

Dieser Vorbericht ergänzt die im Statistischen Bericht Arb.-Nr. VI/35/28 veröffentlichten Ergebnisse über die Wohnabsichten der Bevölkerung. Erstmals werden die Haushalte mit Wohnungswünschen sowohl nach ihrer angestrebten Unterbringung als auch nach ihrem Wohnverhältnis zum Zeitpunkt der Befragung aufgegliedert. Außerdem werden die Haushalte, die eine eigene Wohnung anstreben und bereits entsprechende Schritte unternommen haben, gesondert nachgewiesen. In diese Untersuchung konnten nur die Haushalte einbezogen werden, die in ihrer bisherigen Zusammensetzung - ggf. auch unter Aufnahme zusätzlicher Personen - einen Unterkunftswechsel anstreben. Die Fälle, in denen lediglich einzelne Haushaltsmitglieder sich zu verändern wünschen, sind also in den Tabellen nicht berücksichtigt.

Die Tabellen enthalten nicht hochgerechnete Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960. Durch das Anhängen von jeweils zwei Nullen ist eine behelfsmäßige Hochrechnung möglich. Sind Tabellenfelder mit 50 - 100 (bei Hochrechnung 5 000 - 10 000) Fällen besetzt, so ist eine Aussage infolge des niedrigen Auswahlatzes der Stichprobe nur bedingt möglich; finden sich in einem Tabellenfeld weniger als 50 Fälle, so sollten sie im allgemeinen nicht hochgerechnet werden.

Die letzte Darstellung der Methoden dieser Statistik ist in  
"Wirtschaft und Statistik", 1963/1, enthalten.

Erschienen im April 1963

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet



## **Erläuterungen**

### Eigentümer

Zu den Eigentümern zählen die Gebäudeeigentümer und die Wohnungseigentümer. Ein Haushalt wohnt in der Wohnung als "Wohnungseigentümer", wenn er (bzw. ein Mitglied des Haushalts) die Wohnung (nicht das Gebäude) im Eigentumsrecht erworben (gekauft) hat und dieses Recht im Grundbuch eingetragen wurde. Ein Haushalt wohnt in der Wohnung als "Gebäudeeigentümer", wenn einem Mitglied dieses Haushalts das Eigentum an dem Gebäude, in welchem der Haushalt wohnt, ganz oder teilweise (Erbengemeinschaft) rechtlich zusteht.

### Hauptmieter

Als Hauptmieter einer Wohnung gilt der Wohnungsinhaber, der das Recht zur Nutzung einer Wohnung durch Mietvertrag mit dem Gebäudeeigentümer erworben hat. Hierbei ist es gleichgültig, ob für diese Wohnung z. Z. tatsächlich Miete gezahlt wird oder nicht (z.B. bei Dienstwohnungen oder bei an Verwandte des Gebäudeeigentümers kostenlos überlassenen Mietwohnungen).

### Haushalt

Als Haushalt im Sinne dieser Statistik gilt jede Personengemeinschaft, die eine gemeinsame Hauswirtschaft (Haushalt) führt, d.h. ihre Lebensbedürfnisse gemeinsam finanziert und insbesondere zusammen wohnt. Als eigener Haushalt gilt auch jede für sich allein wirtschaftende Einzelperson, z.B. Einzeluntermieter und Schlafgänger. Am Befragungstag aus beruflichen oder sonstigen Gründen (Ableistung des Wehrdienstes etc.) abwesende Personen, die in der Wohnung des Haushalts wohnberechtigt sind, sowie die noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Angehörigen (nicht jedoch Vermißte und Verschollene) zählen ebenfalls zum Haushalt; dagegen nicht die nur auf Besuch befindlichen Personen. Zum Haushalt rechnen auch die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte (Knechte, Mägde), Hausgehilfinnen, Wirtschaftserinnen, Lehrlinge, Pflegekinder usw. in freier Kost und Logis.

### Normalwohnung

Als Normalwohnungen werden in diesem Vorbericht die Wohnungen mit normaler Küche oder Kochnische in Normalwohngebäuden, ohne Kellerwohnungen und ohne Wohnungen im Dachgeschoß, die nicht zum dauernden Wohnen baulich eingerichtet bzw. für die keine entsprechenden Angaben gemacht wurden, sowie alle Wohnungen in Nichtwohngebäuden nachgewiesen.

### Notwohnung

Hierzu zählen in diesem Bericht alle Wohnungen in Notwohngebäuden, wie Behelfsheime, Stein- und Holzbaracken, Bretterbuden, Wohnlauben, Nissenhütten, Wohnwagen u.a. sowie die Wohnungen in Normalwohngebäuden, die nicht als "Normalwohnungen" anzusehen sind.

### Untermieter

Als Untermieter gelten alle zweiten und weiteren Haushalte (auch Einzeluntermieter und Schlafgänger), denen Teile einer Wohnung von einem Wohnungsinhaber (Gebäudeeigentümer, Wohnungseigentümer, Hauptmieter) überlassen sind, gleichgültig, ob gegen Mietzahlung oder ohne Mietzahlung.

### Wohnung

Als Wohnung gilt in der Regel die Gesamtheit der Räume, die der baulichen Anlage nach zur Unterbringung eines Haushalts bestimmt ist und folgende Merkmale aufweist:

- a) eine eigene normale oder behelfsmäßige Küche oder Kochnische,
- b) einen eigenen Wohnungseingang unmittelbar vom Treppenhaus oder von einem Vorraum oder von außen.

Hierbei ist es gleichgültig, ob in dieser Wohnungseinheit zum Zeitpunkt der Erhebung ein oder mehrere Haushalte untergebracht waren, auch wenn für jeden dieser Haushalte eine eigene Kochgelegenheit eingerichtet wurde. Wenn aus einer größeren Wohnung durch Um- oder Ausbaumaßnahmen mehrere selbständige Wohnungen errichtet wurden, gilt jede neue Einheit als Wohnung. Bei Mehrfamilien- bzw. Etagenmiethäusern ist jede abgeschlossene Etagenwohnung einschließlich der dazugehörigen gegebenenfalls auch außerhalb des Abschlusses liegenden Einzelräume (z.B. Mansarde, separates Zimmer) als Ganzes eine Wohnung im Sinne dieser Statistik. Liegen in einem Mehrfamilienhaus keine stockwerksweise abgeschlossenen Wohnungen vor, so gelten im Sinne dieser Statistik die Räume als Wohnung, die unter normalen (Vorkriegs-) Verhältnissen zusammen mit der dazugehörigen Küche von einem Haushalt bewohnt bzw. gemietet werden. Einfamilienhäuser gelten in der Regel als eine Wohnung. Eine zweite (oder weitere) Wohnung liegt hier nur dann vor, wenn die dazugehörigen Räume im Stockwerk zusammenliegen, eine vollausgebaute Küche oder Kochnische umfassen und nicht nur vorübergehend zur Unterbringung eines eigenen Haushalts vorgesehen sind.

Bei bäuerlichen Anwesen gilt in der Regel das ganze Bauernhaus als eine Wohnung, zu der auch gegebenenfalls Einzelräume in dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden (z.B. Knechtekammer im Stallgebäude, Altenteilerzimmer in einem Anbau) zu zählen sind. Eine zweite (oder weitere) Wohnung liegt hier nur dann vor, wenn die dazugehörigen Räume im Bauernhaus im Stockwerk oder in einem abgetrennten Gebäude zusammenliegen, eine vollausgebaute Küche oder Kochnische umfassen und nicht nur vorübergehend zur Unterbringung eines eigenen Haushalts vorgesehen sind.

### Wohnungswunsch

Als Wohnungswunsch ist die beabsichtigte wohnungsmäßige Veränderung eines Haushalts gegenüber seiner jetzigen Unterkunft zu verstehen. Ein Wohnungswunsch kann von dem ganzen Haushalt in der am Befragungstag festgestellten Zusammensetzung oder auch nur von einzelnen Haushaltsangehörigen (Haushaltsteilen - auch mehreren) geäußert werden. In diesem Bericht werden nur ganze Haushalte nachgewiesen.

Wohnungswünsche sind nur dann zugleich Wohnungsbedarf, wenn der betreffende Haushalt konkrete Schritte unternommen hat, um zu einer anderen Wohnung zu gelangen (z.B. Kauf eines Bauplatzes, Verhandlungen mit einem Wohnungs- oder Bauunternehmen, Aufgabe und Beantwortung von Zeitungsinseraten usw.).

# 1. Haushalte mit Wohnungswunsch nach gegenwärtiger und angestrebter

## Unterbringung sowie Haushaltsgröße

Gegenwärtige Unterbringung	Haushalte mit Wohnungswunsch insgesamt <sup>1)</sup>	Von den Haushalten strebten an									Anstaltsunterbringung
		Mietwohnung			eigenes Haus bzw. Eigentumswohnung			Untermiete			
		Zusammen	davon		Zusammen	davon		Zusammen	davon		
			Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte		Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte		Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
<u>Inhaber einer Normalwohnung</u>											
Hauptmieter	13 340	9 870	625	9 245	3 353	54	3 299	81	66	15	36
davon: Einpersonenhaushalte	930	753	625	128	84	54	30	66	66	-	27
Mehrpersonenhaushalte	12 410	9 117	-	9 117	3 269	-	3 269	15	-	15	9
Eigentümer	271	47	10	37	218	9	209	3	1	2	3
davon: Einpersonenhaushalte	26	11	10	1	12	9	3	1	1	-	2
Mehrpersonenhaushalte	245	36	-	36	206	-	206	2	-	2	1
<u>Inhaber einer Notwohnung</u>											
Hauptmieter	3 375	2 607	308	2 299	733	22	711	24	18	6	11
davon: Einpersonenhaushalte	432	374	308	66	32	22	10	18	18	-	8
Mehrpersonenhaushalte	2 943	2 233	-	2 233	701	-	701	6	-	6	3
Eigentümer	581	161	18	143	410	14	396	10	9	1	-
davon: Einpersonenhaushalte	54	28	18	10	17	14	3	9	9	-	-
Mehrpersonenhaushalte	527	133	-	133	393	-	393	1	-	1	-
<u>Untermieter in einer Wohnung</u>	7 657	5 882	932	4 950	1 264	63	1 201	471	364	107	40
davon: Einpersonenhaushalte	2 245	1 674	932	742	164	63	101	372	364	8	35
Mehrpersonenhaushalte	5 412	4 208	-	4 208	1 100	-	1 100	99	-	99	5
<u>Haushalte insgesamt</u>	25 224	16 567	1 893	16 674	5 978	162	5 816	589	458	131	90
davon: Einpersonenhaushalte	3 687	2 840	1 893	947	309	162	147	466	458	8	72
Mehrpersonenhaushalte	21 537	15 727	-	15 727	5 669	-	5 669	123	-	123	18
<u>Gemeindegrößenklassen 1-4 (Gemeinden unter 20 000 Einwohner)</u>											
<u>Inhaber einer Normalwohnung</u>											
Hauptmieter	4 489	2 626	141	2 485	1 814	30	1 784	40	30	10	9
davon: Einpersonenhaushalte	245	164	141	23	44	30	14	30	30	-	7
Mehrpersonenhaushalte	4 244	2 462	-	2 462	1 770	-	1 770	10	-	10	2
Eigentümer	154	18	3	15	134	5	129	2	1	1	-
davon: Einpersonenhaushalte	10	3	3	-	6	5	1	1	1	-	-
Mehrpersonenhaushalte	144	15	-	15	128	-	128	1	-	1	-
<u>Inhaber einer Notwohnung</u>											
Hauptmieter	1 556	1 007	111	896	532	16	516	14	10	4	3
davon: Einpersonenhaushalte	160	128	111	17	19	16	3	10	10	-	3
Mehrpersonenhaushalte	1 396	879	-	879	513	-	513	4	-	4	-
Eigentümer	353	33	3	30	311	6	305	9	8	1	-
davon: Einpersonenhaushalte	19	4	3	1	7	6	1	8	8	-	-
Mehrpersonenhaushalte	334	29	-	29	304	-	304	1	-	1	-
<u>Untermieter in einer Wohnung</u>	2 768	1 744	265	1 479	840	32	808	172	123	49	12
davon: Einpersonenhaushalte	651	437	265	172	76	32	44	128	123	5	10
Mehrpersonenhaushalte	2 117	1 307	-	1 307	764	-	764	44	-	44	2
<u>Haushalte insgesamt</u>	9 320	5 428	523	4 905	3 631	89	3 542	237	172	65	24
davon: Einpersonenhaushalte	1 085	736	523	213	152	89	63	177	172	5	20
Mehrpersonenhaushalte	8 235	4 692	-	4 692	3 479	-	3 479	60	-	60	4

1) Nur ganze Haushalte.

**1. Haushalte mit Wohnungswunsch nach gegenwärtiger und angestrebter  
Unterbringung sowie Haushaltsgröße**

Gegenwärtige Unterbringung	Haushalte mit Wohnungswunsch insgesamt <sup>1)</sup>	Von den Haushalten strebten an									Anstaltsunterbringung
		Mietwohnung			eigenes Haus bzw. Eigentumswohnung			Untermiete			
		Zusammen	davon		Zusammen	davon		Zusammen	davon		
			Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte		Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte		Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte	
<b>Gemeindegrößenklassen 5-6 (Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern)</b>											
<u>Inhaber einer Normalwohnung</u>											
Hauptmieter	2 705	2 082	137	1 945	606	9	597	10	10	-	7
davon: Einpersonenhaushalte	189	160	137	23	14	9	5	10	10	-	5
Mehrpersonenhaushalte	2 516	1 922	-	1 922	592	-	592	-	-	-	2
Eigentümer	46	5	1	4	40	1	39	-	-	-	1
davon: Einpersonenhaushalte	3	1	1	-	2	1	1	-	-	-	-
Mehrpersonenhaushalte	43	4	-	4	38	-	38	-	-	-	1
<u>Inhaber einer Notwohnung</u>											
Hauptmieter	651	555	60	495	90	2	88	5	4	1	1
davon: Einpersonenhaushalte	83	74	60	14	4	2	2	4	4	-	1
Mehrpersonenhaushalte	568	481	-	481	86	-	86	1	-	1	-
Eigentümer	34	12	2	10	22	1	21	-	-	-	-
davon: Einpersonenhaushalte	3	2	2	-	1	1	-	-	-	-	-
Mehrpersonenhaushalte	31	10	-	10	21	-	21	-	-	-	-
<u>Untermieter in einer Wohnung</u>											
davon: Einpersonenhaushalte	403	308	163	145	38	13	25	50	49	1	7
Mehrpersonenhaushalte	995	848	-	848	136	-	136	11	-	11	-
<u>Haushalte insgesamt</u>											
davon: Einpersonenhaushalte	681	545	363	182	59	26	33	64	63	1	13
Mehrpersonenhaushalte	4 153	3 265	-	3 265	873	-	873	12	-	12	3
<b>Gemeindegrößenklassen 7-9 (Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern)</b>											
<u>Inhaber einer Normalwohnung</u>											
Hauptmieter	6 146	5 162	347	4 815	933	15	918	31	26	5	20
davon: Einpersonenhaushalte	496	429	347	82	26	15	11	26	26	-	15
Mehrpersonenhaushalte	5 650	4 733	-	4 733	907	-	907	5	-	5	5
Eigentümer	71	24	6	18	44	3	41	1	-	1	2
davon: Einpersonenhaushalte	13	7	6	1	4	3	1	-	-	-	2
Mehrpersonenhaushalte	58	17	-	17	40	-	40	1	-	1	-
<u>Inhaber einer Notwohnung</u>											
Hauptmieter	1 168	1 045	137	908	111	4	107	5	4	1	7
davon: Einpersonenhaushalte	189	172	137	35	9	4	5	4	4	-	4
Mehrpersonenhaushalte	979	873	-	873	102	-	102	1	-	1	3
Eigentümer	194	116	13	103	77	7	70	1	1	-	-
davon: Einpersonenhaushalte	32	22	13	9	9	7	2	1	1	-	-
Mehrpersonenhaushalte	162	94	-	94	68	-	68	-	-	-	-
<u>Untermieter in einer Wohnung</u>											
davon: Einpersonenhaushalte	1 191	929	504	425	50	18	32	194	192	2	18
Mehrpersonenhaushalte	2 300	2 053	-	2 053	200	-	200	44	-	44	3
<u>Haushalte insgesamt</u>											
davon: Einpersonenhaushalte	1 921	1 559	1 007	552	98	47	51	225	223	2	39
Mehrpersonenhaushalte	9 149	7 770	-	7 770	1 317	-	1 317	51	-	51	11

1) Nur ganze Haushalte.

**2. Haushalte, die eine eigene Wohnung anstreben und Schritte unternommen haben,  
nach gegenwärtiger und angestrebter Unterbringung sowie Haushaltsgröße**

Gegenwärtige Unterbringung	Haushalte mit Wohnungsbedarf ins- gesamt <sup>1)</sup>	Von den Haushalten angestrebte an					
		Mietwohnung			eigenes Haus bzw. Eigentumswohnung		
		Zusammen	davon		Zusammen	davon	
			Ein- personen- haushalte	Mehr- personen- haushalte		Ein- personen- haushalte	Mehr- personen- haushalte
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>							
<u>Inhaber einer Normalwohnung</u>							
Hauptmieter	7 938	5 238	291	4 947	2 700	32	2 668
davon: Einpersonenhaushalte	414	357	291	66	57	32	25
Mehrpersonenhaushalte	7 524	4 881	-	4 881	2 643	-	2 643
Eigentümer	211	21	6	15	190	8	182
davon: Einpersonenhaushalte	17	6	6	-	11	8	3
Mehrpersonenhaushalte	194	15	-	15	179	-	179
<u>Inhaber einer Notwohnung</u>							
Hauptmieter	2 217	1 631	160	1 471	586	16	570
davon: Einpersonenhaushalte	223	198	160	38	25	16	9
Mehrpersonenhaushalte	1 994	1 433	-	1 433	561	-	561
Eigentümer	457	93	10	83	364	11	353
davon: Einpersonenhaushalte	28	15	10	5	13	11	2
Mehrpersonenhaushalte	429	78	-	78	351	-	351
<u>Untermieter in einer Wohnung</u>	4 842	3 825	461	3 364	1 017	35	982
davon: Einpersonenhaushalte	997	888	461	427	109	35	74
Mehrpersonenhaushalte	3 845	2 937	-	2 937	908	-	908
<u>Haushalte insgesamt</u>	15 665	10 808	928	9 880	4 857	102	4 755
davon: Einpersonenhaushalte	1 679	1 464	928	536	215	102	113
Mehrpersonenhaushalte	13 986	9 344	-	9 344	4 642	-	4 642
<u>Gemeindegrößenklassen 1-4 (Gemeinden unter 20 000 Einwohner)</u>							
<u>Inhaber einer Normalwohnung</u>							
Hauptmieter	3 071	1 568	80	1 488	1 503	15	1 488
davon: Einpersonenhaushalte	122	96	80	16	26	15	11
Mehrpersonenhaushalte	2 949	1 472	-	1 472	1 477	-	1 477
Eigentümer	127	8	1	7	119	5	114
davon: Einpersonenhaushalte	7	1	1	-	6	5	1
Mehrpersonenhaushalte	120	7	-	7	113	-	113
<u>Inhaber einer Notwohnung</u>							
Hauptmieter	1 032	607	61	546	425	11	414
davon: Einpersonenhaushalte	83	70	61	9	13	11	2
Mehrpersonenhaushalte	949	537	-	537	412	-	412
Eigentümer	301	21	1	20	280	4	276
davon: Einpersonenhaushalte	6	2	1	1	4	4	-
Mehrpersonenhaushalte	295	19	-	19	276	-	276
<u>Untermieter in einer Wohnung</u>	1 771	1 087	132	955	684	18	666
davon: Einpersonenhaushalte	276	227	132	95	49	18	31
Mehrpersonenhaushalte	1 495	860	-	860	635	-	635
<u>Haushalte insgesamt</u>	6 302	3 291	275	3 016	3 011	53	2 958
davon: Einpersonenhaushalte	494	396	275	121	98	53	45
Mehrpersonenhaushalte	5 808	2 895	-	2 895	2 913	-	2 913

1) Nur ganze Haushalte.

**2. Haushalte, die eine eigene Wohnung anstreben und Schritte unternommen haben,  
nach gegenwärtiger und angestrebter Unterbringung sowie Haushaltsgröße**

Gegenwärtige Unterbringung	Haushalte mit Wohnungsbedarf <sup>1)</sup> insgesamt	Von den Haushalten strebten an					
		Mietwohnung			eigenes Haus bzw. Eigentumswohnung		
		Zusammen	davon		Zusammen	davon	
			Ein- personen- haushalte	Mehr- personen- haushalte		Ein- personen- haushalte	Mehr- personen- haushalte
<u>Gemeindegrößenklassen 5-6</u> (Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern)							
<u>Inhaber einer Normalwohnung</u>							
Hauptmieter	1 613	1 132	70	1 062	481	7	474
davon: Einpersonenhaushalte	93	82	70	12	11	7	4
Mehrpersonenhaushalte	1 520	1 050	-	1 050	470	-	470
Eigentümer	43	3	1	2	40	1	39
davon: Einpersonenhaushalte	3	1	1	-	2	1	1
Mehrpersonenhaushalte	40	2	-	2	38	-	38
<u>Inhaber einer Notwohnung</u>							
Hauptmieter	455	381	36	345	74	2	72
davon: Einpersonenhaushalte	49	45	36	9	4	2	2
Mehrpersonenhaushalte	406	336	-	336	70	-	70
Eigentümer	23	6	-	6	17	1	16
davon: Einpersonenhaushalte	1	-	-	-	1	1	-
Mehrpersonenhaushalte	22	6	-	6	16	-	16
Untermieter in einer Wohnung	950	816	94	722	134	5	129
davon: Einpersonenhaushalte	206	183	94	89	23	5	18
Mehrpersonenhaushalte	744	633	-	633	111	-	111
<u>Haushalte insgesamt</u>	3 084	2 338	201	2 137	746	16	730
davon: Einpersonenhaushalte	352	311	201	110	41	16	25
Mehrpersonenhaushalte	2 732	2 027	-	2 027	705	-	705
<u>Gemeindegrößenklassen 7-9</u> (Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern)							
<u>Inhaber einer Normalwohnung</u>							
Hauptmieter	3 254	2 538	141	2 397	716	10	706
davon: Einpersonenhaushalte	199	179	141	38	20	10	10
Mehrpersonenhaushalte	3 055	2 359	-	2 359	696	-	696
Eigentümer	41	10	4	6	31	2	29
davon: Einpersonenhaushalte	7	4	4	-	3	2	1
Mehrpersonenhaushalte	34	6	-	6	28	-	28
<u>Inhaber einer Notwohnung</u>							
Hauptmieter	730	643	63	580	87	3	84
davon: Einpersonenhaushalte	91	83	63	20	8	3	5
Mehrpersonenhaushalte	639	560	-	560	79	-	79
Eigentümer	133	66	9	57	67	6	61
davon: Einpersonenhaushalte	21	13	9	4	8	6	2
Mehrpersonenhaushalte	112	53	-	53	59	-	59
Untermieter in einer Wohnung	2 121	1 922	235	1 687	199	12	187
davon: Einpersonenhaushalte	515	478	235	243	37	12	25
Mehrpersonenhaushalte	1 606	1 444	-	1 444	162	-	162
<u>Haushalte insgesamt</u>	6 279	5 179	452	4 727	1 100	33	1 067
davon: Einpersonenhaushalte	833	757	452	305	76	33	43
Mehrpersonenhaushalte	5 446	4 422	-	4 422	1 024	-	1 024

1) Nur ganze Haushalte.

## Bisher veröffentlichte Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung 1960

### a) Statistische Berichte bzw. Vorberichte

Arb.-Nr./Bestellnummer	Erschienen	Titel
VI/35/20	3. 11. 1960	Erste vorläufige Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960 (Schnellaufbereitung)
VI/35/21	19. 5. 1961	Wohnungen nach Gebäudeart, Wohnungsart, Ausstattungstyp, Ausstattung der Küche, Raumzahl, Baualter und Besitzverhältnis - Wohnungsinhaber nach Besitz und Art eines Ausweises für Vertriebene und Flüchtlinge
VI/35/23	4. 8. 1961	Die Haushalte mit Pendlern
VI/35/24	18. 8. 1961	Ausstattung der Wohnungen mit Beheizungseinrichtungen
VI/35/25	25. 9. 1961	Haushalte nach der Unterbringung sowie nach Alter, sozialer Stellung und Vertriebeneneigenschaft des Haushaltsvorstandes
VI/35/26	25. 9. 1961	Wohnungen nach der Belegung mit Wohnparteien (Wohnungsinhaber - Untermieter)
VI/35/27	10. 11. 1961	wie VI/35/21, nach Gemeindegrößenklassen
VI/35/28	15. 12. 1961	Wohnabsichten der Bevölkerung - Wohnungswünsche -
E-WE 1960 V 9	Mai 1962	Wohnungsfläche - Mieten - Einkommen der Hauptmieterhaushalte
E-WE 1960 V 10	Dezember 1962	Soziale Stellung - Wohnungsfläche - Wohnungsausstattung - Mieten - Einkommen der Hauptmieterhaushalte
E-WE 1960 V 11	Februar 1963	Durchschnittseinkommen, -miete, -mietbelastung der Hauptmieterhaushalte

### b) Aufsätze in "Wirtschaft und Statistik"

Jahrgang/Heft/Seiten	Verfasser	Titel
1960/10, 581-586	Dipl.Vw.Arim Sobotschinski	Die 1 vH-Zusatzerhebung 1960 zur Wohnungsstatistik - Ergebnisse und Erfahrungen einer Schnellaufbereitung
1961/5, 285-290	Dipl.Vw. Manfred Euler	Die Qualität des Wohnungsbestandes 1960
1961/6, 355-357	Dr. Kurt Horstmann	Qualität der Wohnungen von Vertriebenenhaushalten 1960
1961/7, 392-397	Dipl.Vw. Manfred Euler	Die Wohnabsichten der Bevölkerung im Frühjahr 1960
1961/7, 402-403, 398*	Dipl.Vw. Manfred Euler	Haushalte mit Pendlern
1961/11, 645-648	Dipl.Vw. Manfred Euler	Baukostenzuschüsse und Mietvorauszahlungen
1962/1, 13-18, 22*, 23*	Dipl.Vw. Manfred Euler	Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation der Untermieterhaushalte im Frühjahr 1960
1962/7, 384-389, 392*	Dipl.Vw.Arim Sobotschinski	Versuch einer Analyse der Wohnungsmärkte der Bundesrepublik
1962/7, 390-394	Dipl.Vw. Manfred Euler	Die alleinlebenden Frauen - Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation im Frühjahr 1960
1962/9, 530-531, 493*	Dr. Kurt Horstmann	Die Einkommen der Vertriebenenhaushalte im Vergleich zu denen der übrigen Haushalte
1962/10, 581-585	Dr. Kurt Horstmann	Die berufstätigen Mütter und ihre wirtschaftliche Lage
1962/11, 633-638	Dipl.Vw. Manfred Euler	Die Rentnerhaushalte
1963/1, 19-23, 20*, 21*	Dr. Kurt Horstmann	Die Haushaltseinkommen der Arbeitnehmerhaushalte
1963/1, 23-29, 19*, 20*	Dipl.Vw.Arim Sobotschinski	Die Mietbelastung der Haushalte
1963/1, 29-32	Dipl.Vw. Manfred Euler	Die Wohnverhältnisse kinderreicher Familien